

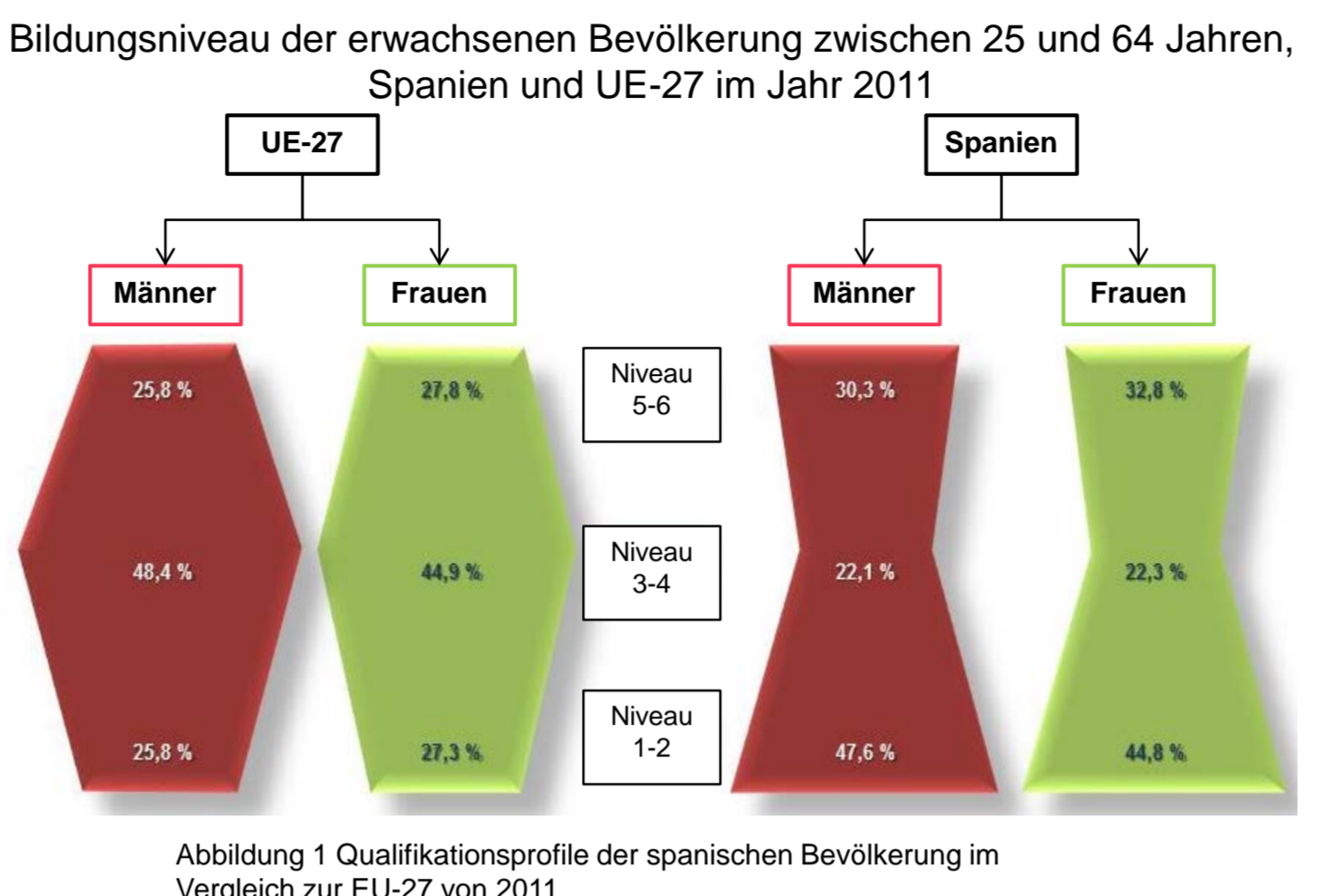
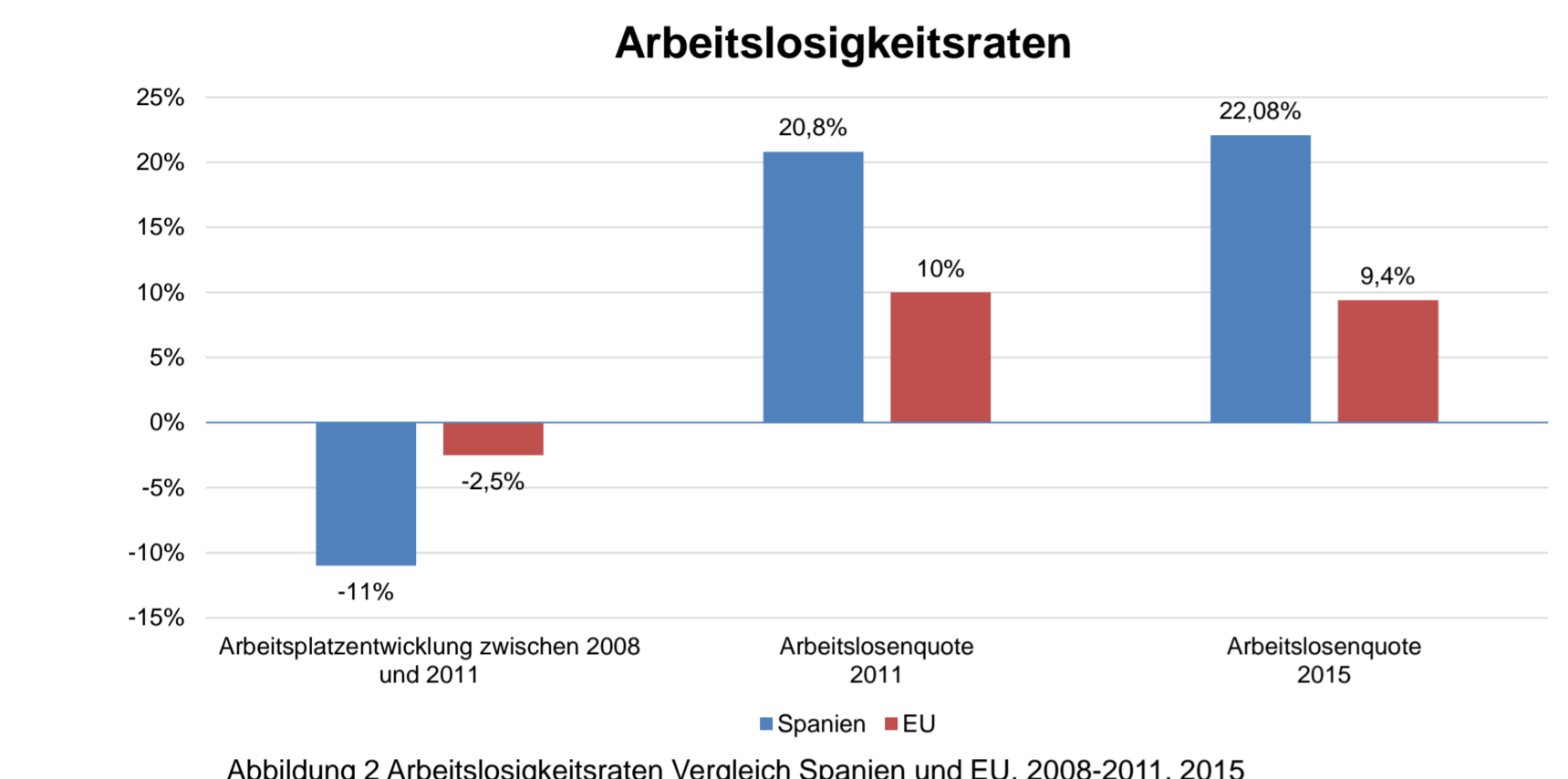
Neugliederung des Berufsbildungssystems in Spanien seit 1990

Anna Langenegger, Anais Burkhardt, Dominik Suter
B SM2 Berufliches Lernen in Schule und Betrieb

1. Allgemeine Entwicklungen

Folgende zwei Entwicklungen zeigen Probleme auf, welche mit dem spanischen Berufsbildungssystem zusammenhängen könnten:

Aktuelle Qualifikationsprofile und Prognose
Das spanische Bildungssystem schult vor allem auf niedrigem und hohem Niveau, was zu einer mangelnden Anzahl an mittelqualifizierten Fachkräften führt. Für das Jahr 2020 wird prognostiziert, dass 50% der Arbeitgeber einen Abschluss mittleren Grades verlangen werden (berufliche Ausbildung oder Matura) und 35% einen höheren Abschluss.



Arbeitslosigkeitsraten
Am meisten betroffen von der Arbeitslosigkeit sind Personen mit niedrigem Qualifikationsprofil. Vor allem für Jugendliche ist der Eintritt in den Arbeitsmarkt schwer. Gründe für die hohe Jugendarbeitslosigkeit sind unter anderem die mangelnde Aufnahmekapazität des Arbeitsmarktes (48%) und die fehlende praktische Erfahrung (18%). Des Weiteren hat die Arbeitslosenquote derjenigen, die über ein Jahr arbeitslos sind, zugenommen (40% im Jahr 2010).

2. Gesetzesänderungen

Seit 1990 haben folgende drei gesetzlichen Neuerungen viele Änderungen für das Bildungssystem insgesamt und spezifisch für den Hochschul- und Berufsbildungsbereich mit sich gebracht:

- 1990 wurde das LOGSE (Gesetz zur allgemeinen Neuordnung des Bildungswesens) eingeführt, welches das gesamte Bildungssystem mit Ausnahme des Hochschulbereichs umfasst. Folgende Eigenschaften charakterisieren das LOGSE:
 - Allgemeine berufliche Grundbildung für alle Jugendlichen
 - Kostenlose und obligatorische Schulbildung für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren
 - Von der Regierung festgelegte Mindestinhalte der Lehrpläne
 - Berufsausbildung als Prozess des Lernens und der Aneignung von Inhalten zu berufsqualifizierenden Zwecken
 - Unterstützung und Beratung für Schülerinnen und Schüler

Für das spanische Hochschulsystem gilt seit 2001 das „Organische Gesetz“. Durch die Anpassung an Bologna – mit den Zyklen Bachelor, Master, Doktorat – harmonisiert das spanische Hochschulsystem mit anderen EU-Ländern. Die nationale Ausrichtung der Hochschulen soll die soziale, wissenschaftliche und technische Flexibilität der Absolventinnen und Absolventen mitberücksichtigen, sowie die Möglichkeit einer lebenslangen Bildung bieten.

Seit dem Kopenhagen Prozess (2002) soll auch besonders die Kooperation und Koordination bezüglich Berufsausbildung zwischen den Staaten gesteigert werden. Lebenslanges Lernen, Mobilität und Durchlässigkeit stellen dabei zentrale Zielsetzungen dar.

3. Einzelne Stufen und Übergänge seit 1990

Seit der Einführung des LOGSE von 1990 hat sich im spanischen Berufsbildungssystem viel verändert. Im Folgenden werden die Stufen und Übergänge beschrieben.

Obligatorische Schulbildung: Primarstufe und Sekundarstufe
Nach der sechs Jahre dauernden Primarschule wird im Rahmen der Sekundarschule eine berufliche Grundbildung absolviert. Diese umfasst im ersten und zweiten Jahr insgesamt 125 Stunden und im dritten und vierten Jahr insgesamt 70 Stunden. Dabei werden den Jugendlichen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur Ausübung von Berufen und weiteren Ausbildungen vermittelt.

Gymnasium und berufliche Fachausbildung mittleren und höheren Grades
Nach der Sekundarschule haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ins Gymnasium zu gehen oder eine schulisch organisierte berufliche Fachausbildung anzusteuern. Die berufliche Fachausbildung mittleren Grades, welche 1 oder 2 Jahre dauert, besteht aus den Ausbildungen im Bereich Kunst und Tanz, im Bereich Sport und weiteren Berufsausbildungen. Es sind Praktika von 400 Stunden angedacht, welche unter realen Produktionsbedingungen stattfinden. Da die berufliche Fachausbildung modular aufgebaut ist, kann die Ausbildung dem technischen Wandel angepasst werden und erleichtert so das lebenslange Lernen. Als Abschluss der beruflichen Fachausbildung erhält der Lernende den Titel „Fachkraft mittleren Grades (in Fachrichtung)“.

Die berufliche Fachausbildung höheren Grades ist sehr ähnlich gegliedert und baut auf der vorherigen Ausbildung auf. Sie führt zum Titel „Fachkraft höheren Grades (in Fachrichtung)“. Die berufliche Fachausbildung höheren Grades ist erstens ein Instrument zur Eingliederung der Jugendlichen in das Erwerbsleben, zweitens für die Weiterbildung von Fachkräften und ermöglicht drittens den Zugang zum Hochschulstudium ohne Aufnahmeprüfung.

Hochschulstudium
Das Hochschulstudium ist aufgeteilt in Bachelor, Master und Doktorat. Nach dem Abschluss der beruflichen Fachausbildung höheren Grades oder des Gymnasiums kann das Hochschulstudium aufgenommen werden. Für Personen ohne einen solchen Abschluss entscheidet eine Aufnahmeprüfung über den Zugang zum Hochschulstudium.

Zur besseren Veranschaulichung wird das Bildungssystem Spaniens unter Punkt vier grafisch dargestellt

4. Berufsbildungssystem Spanien

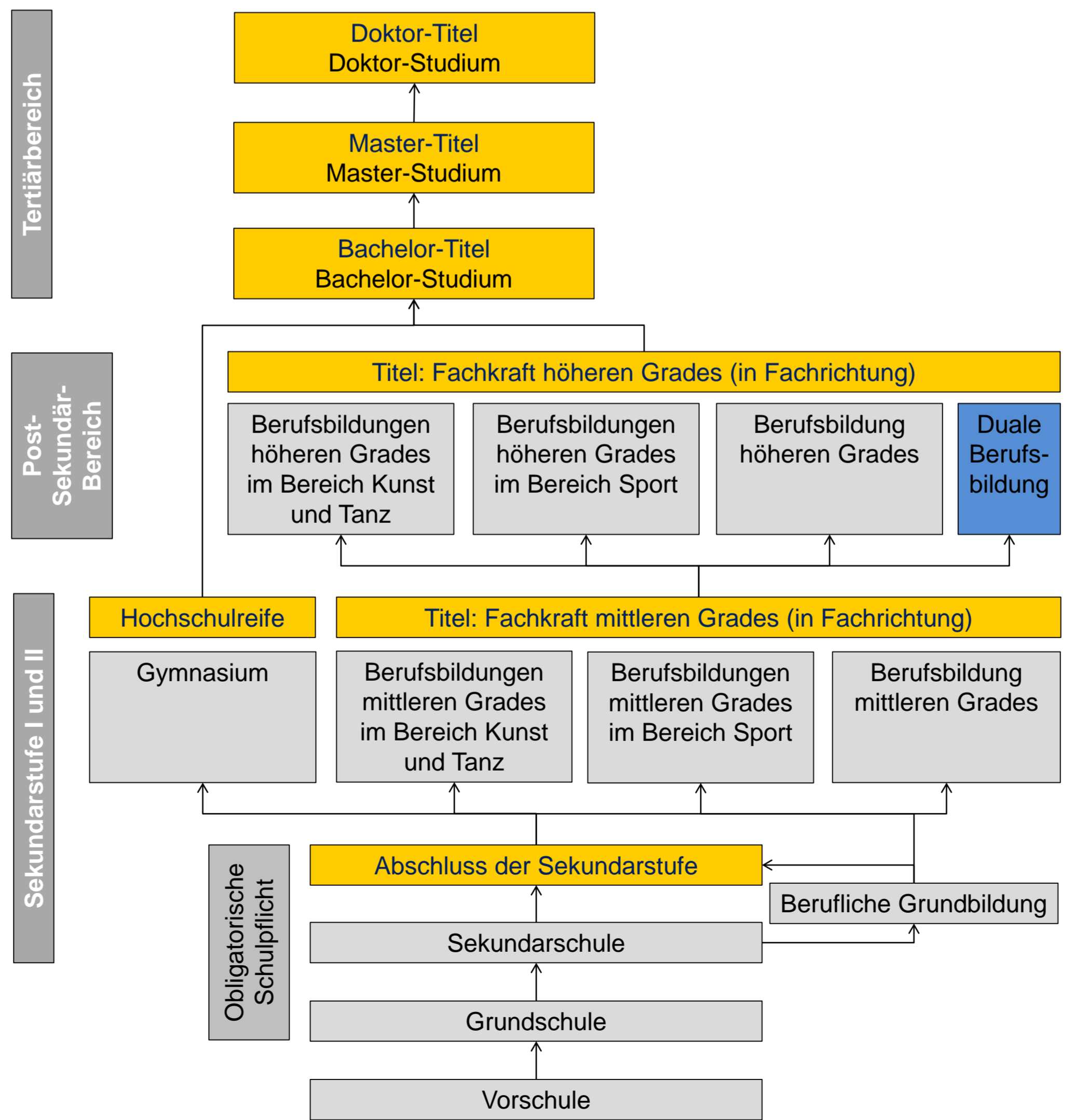


Abbildung 3 Bildungssystem in Spanien

5. Duales Bildungssystem

Eine neuere Entwicklung im spanischen Berufsbildungssystem stellt die Einführung der dualen Berufsbildung im Jahr 2012 dar. Die Möglichkeit, sich in einem dualen Berufsbildungssetting ausbilden zu lassen, wird auf der Stufe der „Fachkraft höheren Grades“ angeboten. Man erhofft sich, dass sich die hohe Rate an Jugendarbeitslosigkeit nicht weiter ansteigt. Weitere Zielsetzungen sind unter anderem die Steigerung der Absolvierenden einer post-obligatorischen Ausbildung und eine Vermeidung von frühen Ausbildungsabbrüchen. Der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Ausbildungszentren und Lernenden soll gefördert und reguliert werden. Durch die Einführung der dualen Berufsbildung soll die Wahrscheinlichkeit erhöht werden, dass der Lernende eine Arbeitsstelle im gleichen Betrieb findet. Ausserdem soll sie grössere Chancen bieten, eine qualifikationsentsprechende Arbeitsstelle zu finden. Es bleibt die Frage offen, ob diese neue Möglichkeit die gewünschten Änderungen mit sich bringen wird. Seit 2012 haben sich nur sehr wenige Betriebe am dualen System beteiligt. Auch wenn die Zahl der Ausbildungsgänge und Auszubildenden mit dualen System weiter ansteigt, macht sie nur einen kleinen Teil (ca. 2% im Jahr 2014/2015) des Berufsbildungssystems aus.

Literatur:
Hidalgo, Carlos Otero, Machado, Carlos Muñoz, Rodríguez, Carlos J. Fernández, European Centre for the Development of Vocational Training (2002). Das Berufsbildungssystem in Spanien: Kurzbeschreibung. Luxemburg: Amt für Amtliche Veröff. der Europ. Gemeinschaften.
König Juan Carlos I. (2007). Ley Orgánica 4/2007, de 12 de abril, por la que se modifica la Ley Orgánica 6/2001, de 21 de diciembre, de Universidades. In „BOE“ núm. 89, de 13 de abril de 2007 (S. 16241-16260) Verfügbar unter: http://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2007-7786 [Stand: 12.05.2016].
Ministerium für Bildung, Kultur und Sport (2015). Daten und Fakten. Schuljahr 2015/2016. Verfügbar unter: <http://www.mecd.gob.es/servicios-al-ciudadano-mecd/dms/mecd/servicios-al-ciudadano-mecd/estadisticas/educacion/indicadores-publicaciones-sintesis/datos-cifras/Datosycifras1516.pdf> [Stand: 12.05.2016].

Abbildungsverzeichnis:
Abbildung 1 vgl. Ministerium für Bildung, Kultur und Sport (2015). Berufsbildung. Verfügbar unter: <http://www.todofp.es/todofp/> [Stand: 20.05.2016].
Abbildung 2 Arbeitslosigkeitsraten. Eigene Grafik. Vorlagen: Ministerium für Bildung, Kultur und Sport (2015). Berufsbildung. Verfügbar unter: <http://www.todofp.es/todofp/> [Stand: 20.05.2016]. und Statista GmbH (2016). Arbeitslosenquote. Verfügbar unter: <http://de.statista.com/> [Stand: 20.05.2016]
Abbildung 3 Bildungssystem in Spanien. Eigene Grafik. Vorlage: Ministerium für Bildung, Kultur und Sport (2015). Bildungssystem. Verfügbar unter: <http://www.mecd.gob.es/educacion-mecd/areas-educacion/sistema-educativo.html> [Stand: 12.05.2016].